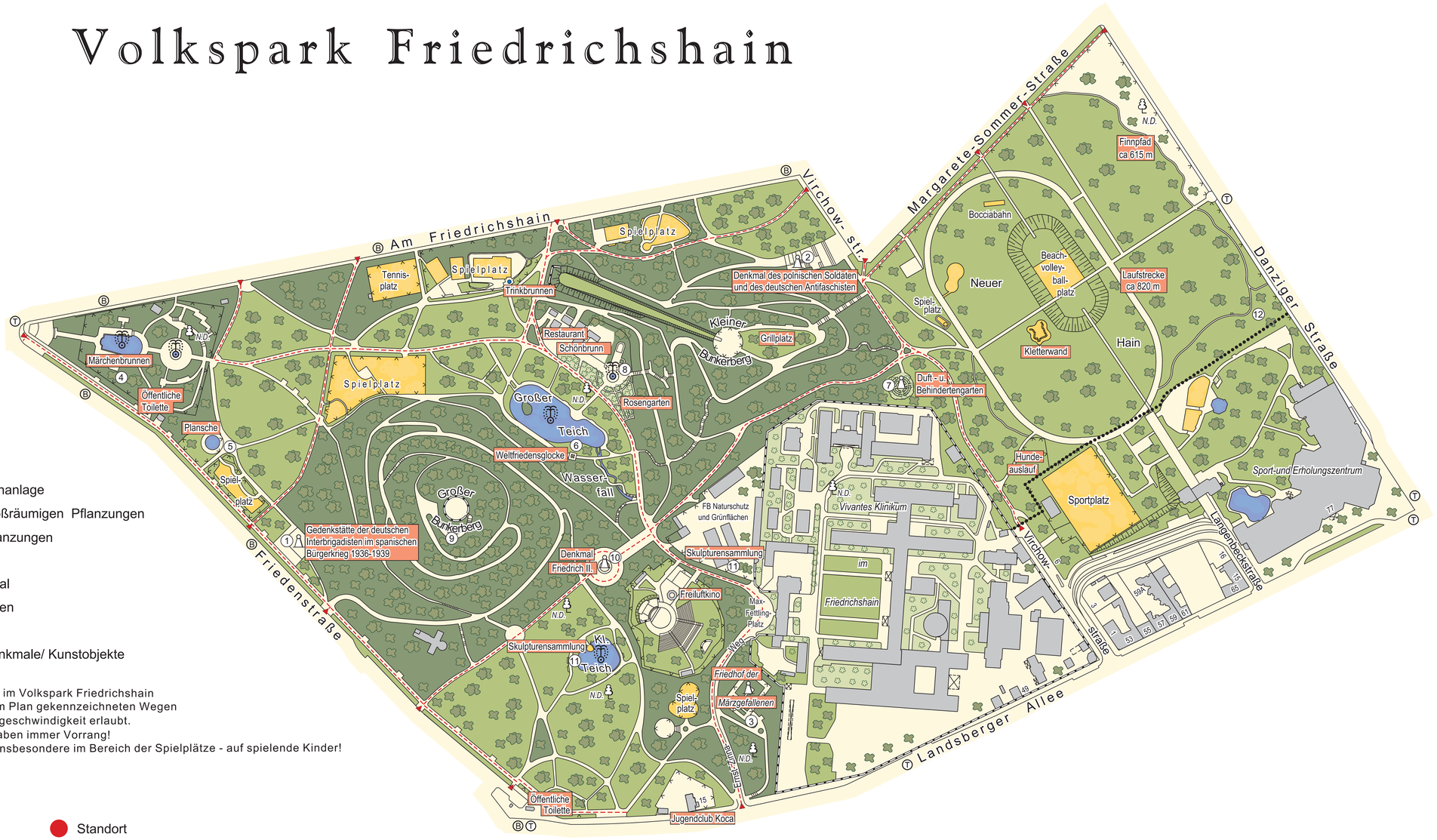
Volkspark Friedrichshain



Legende

- Wiese / Grünanlage
- Park mit großräumigen Pflanzungen
- Schmuckpflanzungen
- Dkm. Denkmal
- N.D. Naturdenkmal
- Springbrunnen
- Parkgrenze
- ① Standort Denkmale/ Kunstobjekte
- Radweg,
  Radfahren ist im Volkspark Friedrichshain nur auf den im Plan gekennzeichneten Wegen und in Schrittgeschwindigkeit erlaubt.
  Fußgänger haben immer Vorrang!
  Achten Sie - insbesondere im Bereich der Spielplätze - auf spielende Kinder!

Verkehrsanbindung

- Ⓣ Tram
- Ⓑ Bus
- Standort

VOLKSPARK FRIEDRICHSHAIN - KREUZBERG

Gesamtfläche Volkspark, einschl. Neuer Hain:	473098	qm
Bäume lt. Baumkataster:	9037	Stck.

Denkmale / Kunstobjekte / Besonderheiten:

1. Gedenkstätte der deutschen Interbrigadisten im spanischen Bürgerkrieg 1936-1939
2. Denkmal des polnischen Soldaten und des deutschen Antifaschisten
3. Roter Matrose
4. Windspiel
5. Turnende Kinder
6. Japanischer Pavillon mit Weltfriedensglocke
7. Mutter mit Kind
8. Springbrunnen "Wasserglocke"
9. Bunker
10. Denkmal Friedrich II.
11. Skulpturensammlung
12. Speerwerfer

Friedhof der Märzgefallenen:

Grabsteine	24	Stck.
Gedenksteine	4	Stck.

Märchenbrunnen:

Skulpturen	62	Stck.
Wasserspeier	20	Stck.
Skulpturensockel und Haupttorpfeiler (Muschelkalkstein)	29	Stck.
Tor- u. Mauerpfeiler (Sand- bzw.Naturst.)	8	Stck.
Naturstein-Schalen	9	Stck.

Historische Entwicklung des Volksparkes Friedrichshain

1840	P. J. Lenne regt mit seinem Plan "Projektierte Schmuck- und Grünzüge von Berlin und Umgebung" an, in der Gegend des heutigen Friedrichshains einen Park anzulegen.
30. 5.1840	Beschluss der Gemeindeverwaltung, den Park Friedrichshain anzulegen. Grundgedanke ist eine "östliche grüne Lunge" als Pendant zum Tiergarten. Anlass ist die Hundertjahrfeier der Thronbesteigung Friedrichs II.
1840	Ausschreibung eines Wettbewerbs, den Gustav Meyer (später erster Gartendirektor Berlins) gewinnt.
1840-1848	Mehrjährige Verhandlungen über den Erwerb angrenzender Weinberge und Grundstücke zur Abrundung des Terrains verzögern den Baubeginn.
7. 5.1848	Beginn der Bauarbeiten, zwei Jahre später Fertigstellung.
17. 8.1848	Enthüllung des Denkmals Friedrichs II. auf dem Plateau - Eröffnung des Parks-
1848	Ergänzung mit dem Ehrenfriedhof für Gefallene der März-revolution auf der höchsten Erhebung des Kanonenbergs (früher auch Mühlenberg oder heute Lindenberg).
1862	Umgestaltung des Mühlenbergs nachdem eine Mühle abbrannte und die andere aus wirtschaftlichen Gründen verkauft wurde.
1868-1874	Bau des städt. Krankenhauses an der Landsberger Allee, wodurch der Park ca. 25 % seiner Fläche verliert.
1874-1875	Erweiterung des Parks bis zur Elbinger Straße (heute Danziger Straße) mit einem großem, von Linden eingefassten hippodromartigen Spielplatz (auch nach Plänen von G. Meyer). Wahrscheinlich in diesem Rahmen auch die Ergänzung der Wege im "Alten Hain".
1876	Aufstellung eines Gefallenenmonuments am Haupteingang (Denkmalplatz)
1880	Erwerb neuer Flächen als Ausgleich für verloren gegangene Flächen durch Krankenhausbau und dem Friedhof der Märzgefallenen.
6. 3.1899	Aufstellung der ersten elektrischen Bogenlampen (52 Stück)
1913	Einweihung des gestalteten Märchenbrunnens nach Entwürfen von Ludwig Hoffmann (Berliner Stadtbaurat). Planung und Bau von 1902 bis 1913.
1906-1910	Überarbeitung des Neuen Hains (Blumenbeete neben den großen Rasenplätzen werden durch Rasen ersetzt, der Baum-bestand wird gelichtet, um größere Wiesenflächen zu erhalten).
1918	Erweiterung des Ehrenfriedhofes (Beisetzung von 33 Toten der Revolution von 1918)
bis ca. 1940	Der Park bleibt nahezu unverändert.
1940-1943	Errichtung zweier Flak-Hochbunker
1944-1945	Starke Zerstörung des Parks durch Luftangriffe.
1946	Sprengung der Flakbunker und Aufschüttung der heutigen Bunkerberge mit 2.1 Millionen Kubikmeter Trümmerschutt nach Plänen von R. Linger. Instandsetzung der Parkanlage in fast völlig veränderter Form.
1948	Umgestaltung des Friedhofes der Märzgefallenen
Anfang 1950	Wiederherstellung des Märchenbrunnens, jedoch nicht in allen Einzelheiten. Entstehung der Sondergärten am Märchenbrunnen. Bau der Freilichtbühne mit 2.000 Plätzen. Bau des Karl-Friedrich-Friesen-Schwimmstadions.
7.9.1968	Einweihung des Denkmals der deutschen Interbrigadisten (Spanienkämpfer) an der Friedensstraße.
Anfang 1970-1973	Nacharbeitung des Parks und Ausbau mit folgenden Einrichtungen: - Freizeitanlage zwischen den Bunkerbergen am Großen Teich - Bau vieler Kinderspielplätze, davon zwei im peripheren Bereich jeweils den angrenzenden nördlichen und süd-lichen Wohngebieten zugeordnet. - Eigenwasserversorgungsanlage mit drei Tiefbrunnen. - Parkbeleuchtung und Asphaltierung der Hauptwege. - Denkmal des polnischen Soldaten und des deutschen Antifaschisten am Parkzugang in Höhe der heutigen Virchowstraße (1972). - Freilufgaststätte "Harzer Köhlerhütten", "Spreewald-Haus" und "Wasserglocke" (1973).
1981	Eröffnung des Sport- und Erholungszentrums (SEZ).
1992	- Schließung und Teilabriss der "Harzer Köhlerhütten" - Abriss von diversen Hüttenanlagen - Entschlammung von Großem und Kleinem Teich
ab 1995	Wiederherstellung des Volksparkes Friedrichshain unter Leitung des Naturschutz - und Grünflächenamtes
1997	Bei Bauarbeiten werden große Teile des Denkmals Friedrich II. gefunden
1998 - 2000	Wiederherstellung des Denkmals Friedrich II. nach historischen Unterlagen
1998	Abriss des Friesen-Stadions
1999	Wiederherstellung des Geländes des Friesen-Stadions zum Neuen Hain
2003	Fertigstellung der Gesamtanlage Volkspark Friedrichshain
2007	Einweihung des restaurierten Märchenbrunnens

Herausgegeben: März 2008 - Abteilung für Stadtentwicklung, Personal und Gleichstellung, Amt für Stadtplanung, Vermessung und Bauaufsicht - Fachbereich Vermessung - sowie Amt für Umwelt und Naturschutz - Fachbereich Naturschutz und Grünflächen
"Für Rückfragen stehen wir Ihnen unter der Tel.-Nr. 030 902988024 zur Verfügung "